

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Ende

Ihr Fürsten abelt Euer Herz durch reine Güte,  
 Seid gegen Freunde mild, vor Feinden traget Hochgemüthe,  
 Stärkt das Recht und danket Gott der großen Ehren,  
 Daß Gut und Blut so Mancher muß zu Euren Diensten kehren;  
 Seid mild, friedfertig, laßt Euch stets in Würden schauen,  
 So loben Euch die reinen, süßen Frauen;  
 Schaam, Treue, Milde, Zucht sollt ihr mit Freuden tragen,  
 Liebet Gott und schaffet Recht wenn Arme klagen,  
 Glaubt nicht was Euch die Lügenboide sagen,  
 Folgt gutem Rath so dürft Ihr auf das Himmelreich vertrauen.

### Ende.

Zu Anfang dieses Jahrhunderts bekleidete ein Herr von Ende in einem süddeutschen Staate die wichtige Stelle eines Justizministers, er verdankte sie indessen keineswegs seinen Verdiensten, sondern seiner Geburt und den damals an den kleinen deutschen Höfen sehr üblischen Ränken und Schlichen, an denen er und seine Freunde es nicht hatten fehlen lassen. An die Thüre dieses Mannes schrieb einst ein Witzling: Hier hat die Gerechtigkeit ein Ende.

### Asiatisch und Europäisch.

Ein unserm Deutschland eigenthümliches Geschlecht sind jene Gelehrten, welche nirgends fremder sind, als in ihrer Heimath, welche an Allem mehr Antheil nehmen, als am Loose ihres Vaterlandes. Solch ein Gelehrter, der sich ausschließlich mit Forschungen über Persisch, Arabisch, Syrisch und dergleichen beschäftigte, wurde zum Mitglied der asiatischen Gesellschaft in Paris ernannt. „Das hat der Mann verdient,“ sagte ein witziger Student, „denn in die europäische Gesellschaft gehört er nicht.“

### Aus einem alten Lehrbuche für Diplomaten.

Zur Zeit König Ludwigs XIV., wo von Paris und Versailles aus eine entsetzliche Verkünstelung und Verschrobenheit